

Thé littéraire

Januar bis Juni 2021, jeweils 20:00 Uhr
im Kirchentreff St. Moritz oder aufgrund von
COVID-19 in der Dorfkirche

„Die Freude am Lesen, die Neugier auf Neues und eine gute Unterhaltung sind Zweck und Ziel des Thé littéraire.“
Die Teilnehmer- und Teilnehmerinnen schlagen pro Jahr ca. 9 Neuerscheinungen, aber auch Klassiker zur Lektüre vor. Die Einführung erfolgt jeweils durch einen Teilnehmer, bzw. Teilnehmerin. Anschliessend wird das vorgestellte Buch durch die Anwesenden vertieft diskutiert.

Terminübersicht 2021 – Erstes Halbjahr

Dienstag, 26. Januar 2021	Wolfram von Eschenbach: Parzival
Dienstag, 23. Februar 2021	Giacomo Orelli: Der lange Winter
Dienstag, 30. März 2021	Robert Seethaler: Der Trafikant
Dienstag, 27. April 2021	Nikolai Gogol: Die toten Seelen
Dienstag, 25. Mai 2021	Literaturauswahl 2. Halbjahr
Dienstag, 29. Juni 2021	Joker Abend - Gast

Auskunft

Sekretariat Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Oberengadin
Dimvih d'Aguel 201, 7524 Zuoz
Telefon 081 836 22 23, admin@refurmo.ch

Das Programm können Sie als PDF abrufen: www.refurmo.ch/News



Dienstag, 26. Januar 2021, St. Moritz, Kirchentreff

Wolfram von Eschenbach: Parzival

Einführung: Ursulina Mutzner

Der Heilige Gral. Wer ihn hütet, genießt göttlichen Segen - und Speis und Trank im Überfluss. Parzival macht sich auf den Weg, doch als Ritter sucht er den Kampf, und mit dem Schwert ist der Gral nicht zu erlangen. Kurz nimmt er an Artus' Tafelrunde Platz, doch Parzival muss seine eigenen Abenteuer bestehen, bis er Gralkönig wird. Wolframs Roman, europäisch vor der Zeit, ist eines der bedeutendsten Werke der deutschen Literatur. Mit dem Werkbeitrag aus Kindlers Literatur Lexikon.



Dienstag, 23. Februar 2021, St. Moritz, Kirchentreff

Giacomo Orelli: Der lange Winter

Einführung: Noemi Brunner

Nüchtern und präzise schildert Orelli die Bedrohung eines kleinen Dorfes im Bedrettal durch gewaltige Schneemassen und zeigt, wie "die vordergründige Realität sich allmählich in Versatzstücke auflöst und das Vertraute dem Unheimlichen weicht" (Alice Vollenweider). Die Bewohner müssen entscheiden, ob sie im Dorf bleiben wollen oder ob sie ins sichere Tal ziehen. Unter dem Druck der Lawine verlieren die Alten Einfluss, die Jungen setzen sich durch, voller Neugier auf das, was sie erwartet. Mit "Der lange Winter" verabschiedete sich Giovanni Orelli vom Bedrettal, wo er aufgewachsen ist, ebenso wie von der Tessin-Idylle. Der Ich-Erzähler beschwört sich denn auch selber: «Schwöre, dass du niemals rührende Elegien auf dein Dorf schreiben wirst.»

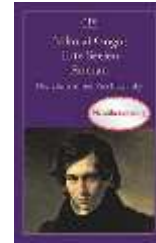


Dienstag, 30. März 2021, St. Moritz, Kirchentreff

Robert Seethaler: Der Trafikant

Einführung: Margrit Mathis

Österreich 1937: Der 17-jährige Franz Huchel verlässt sein Heimatdorf, um in Wien als Lehrling in einer Trafik - einem kleinen Tabak- und Zeitungsgeschäft - sein Glück zu suchen. Dort begegnet er eines Tages dem Stammkunden Sigmund Freud und ist sofort fasziniert von ihm. Im Laufe der Zeit entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen den beiden unterschiedlichen Männern. Als sich Franz kurz darauf Hals über Kopf in die Varietétänzerin Anezka verliebt, sucht er bei dem alten Professor Rat. Dabei stellt sich jedoch schnell heraus, dass dem weltbekannten Psychoanalytiker das weibliche Geschlecht ein mindestens ebenso großes Rätsel ist wie Franz. Ohnmächtig fühlen sich beide auch angesichts der sich dramatisch zuspitzenden politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse. Und schon bald werden Franz, Freud und Anezka jäh vom Strudel der Ereignisse mitgerissen.



Dienstag, 27. April 2021, St. Moritz, Kirchentreff

Nikolai Gogol: Die toten Seelen

Einführung: Kurt Fischer

Ein wegen Korruption entlassener Zolleinnehmer reist durch die russische Provinz. Geschickt führt er sich in die gehobene Gesellschaft ein und macht einigen Gutsbesitzern ein unkonventionelles Angebot: Er kauft ihnen verstorbene Leibeigene - tote Seelen - ab, die in der Steuerbürokratie noch als Lebende gelten und "zu Geld gemacht" werden können. Nikolai Gogols Roman ist von erstaunlicher Aktualität - es geht um Geschäftemacherei, Willkür, Betrug und die Bestechlichkeit des Menschen. Geändert haben sich nur die Methoden.

Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.

Heinrich Heine, 1797-1856, deutscher Dichter, Schriftsteller und Journalist